Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

andrs nicht gemeint habe, als das ich dessen zu erhaltung meines ungeanerbten Standts, auch zu ledigung mein meines gemachte schulden und underthanen gewissens be, ledigt zu sein gedacht, So seindt doch E. F. G. verschienen zeit mit veranderung der Religion, leuten und den daraus erfolgten ursachen, wider mein underthenigst verhoffen in etwa weg zum hoffen offendirt, und erzeigt, derweg sie gegen mir zu ungnaden und der ains zu ei, nemung meiner landgueter bewegt worden, welches mir, Gott weis, von herzen wehetuet leydt ist, alder nicht verhoffet das solches E. F. G. so hoch zu wider gewest sein solle, dieweil ich dann solcher ungnad es gern enthal, den sein wolte, so viel E. F. G. ich ganz underthenig und zum hochsten, die wollen mir solches gnedigklich nach, sehen, und die gestrte ungnad fallen lassen, und mich wid zu gnaden und ihren gehorsamen landtsassen meiner landgueter fur wider gnedigklich annemen und ein, geben, So will ich mich gegen derselben ins dens wab mir zu klub und ihren selben, wol gebuhet, also gehor, sam und underthenig verhalten, Da E. F. G. mich fur, der mit gnaden und mit mir ungnaden zu mir oder den meinen, versoh gewinnen sollen, auch solche gnad mir E. F. G. in alle mugliche wege, mit leib und mit gut underthenigklich zuverdienen geflissen sein.

Und diese abbitt soll nicht in publico, sondern in der